

Liebe Freundinnen und Freunde, Liebe Gäste,  
und natürlich wie bei uns üblich  
Liebe Genossinnen und Genossen,

Ja, schon wieder ist ein Jahr vorbei. Es war ein Aufregendes Jahr. Es begann im wahrsten Sinne des Wortes mit einem Knall. Die „Silvesternacht in Köln“, mit massenhaften Straftaten, von Diebstählen bis hin zu sexuellen Übergriffen hat uns schwer erschüttert. Dieses Ereignis war Wasser auf die Mühlen von Populisten und Extremisten die sich bereits in vorherigen Jahren in zweifelhaften Gruppierungen und Parteien, wie Pegida, AfD, NPD oder ähnlichem zusammengeschlossen haben. Im März und Juli folgten dann weitere Schockmomente: Das Attentat auf den Brüsseler Flughafen mit mindestens 30 Toten und der Anschlag in Nizza mit 84 Toten und letztendlich der Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz im Dezember der unser Land schwer getroffen hat.

All dies macht uns Traurig, Ängstlich und manchmal sogar wütend.

Doch was unterscheidet uns von denen die unser Land spalten wollen und Rassismus, Hass und Hetze verbreiten wollen? Der Unterschied zu den Populisten und Hetzern ist, dass uns die Wut nicht zum Hass verleitet, das wir in der Trauer nicht ertrinken und uns verstecken, sondern mit Mut und Zuversicht

in die Zukunft gehen. Das die Angst uns nicht lähmt sondern wir zusammen für eine freiheitliche demokratische Gemeinschaft und für Frieden in unserem Land und auf der Welt eintreten.

Viele Menschen in Europa haben beispielsweise den Glauben an eine Europäische Gemeinschaft verloren und wünschen sich ein Europa der Nationalstaaten zurück. Davon Profitieren die Rechtspopulisten in ganz Europa. Ob Victor Orban in Ungarn, Marine LePen in Frankreich, Geert Wilders in Holland oder Höcke, Gauland, von Storch und Petry hier in Deutschland. Sie alle versuchen nicht die Sorgen und Ängste unserer Bürgerinnen und Bürger zu beseitigen, sie versuchen sie weiter zu schüren. Und das zum großen Teil mit voller Absicht. Sie fühlen sich „heute tolerant & morgen fremd im Eigenen Land“ wie Herr Gauland eine rechtsradikale Band zitierte oder fordern einen Schießbefehl an Grenzen wie Frau Storch. Später wird dann alles relativiert, das habe man doch nie so gesagt oder gemeint oder die sogenannte Lügenpresse hätte es aus dem Zusammenhang gerissen. Jedoch ist es genau so geplant und genau so gemeint um eben diese Art von Aussagen auf Dauer wieder Salonfähig zu machen. Ich kann nur alle Mitbürger und auch euch bitten, nicht auf diese Polemik hereinzufallen.

Meine Damen und Herren, um dem entgegenzusteuern brauchen wir mehr Aufklärung.

Die Gesellschaft für deutsche Sprache hat das Wort „postfaktisch“ mit Recht zum Wort des Jahres gekürt. Wir leben in einer postfaktischen Gesellschaft. Denn zur Zeit zählen Emotionen und Gefühle vor allem in politischen Diskussionen mehr als Tatsachen, Wahrheiten und Fakten. Dies müssen wir als Politik aber auch wir als Bürger mit aller Kraft versuchen aufzuhalten um eine Spaltung der Gesellschaft zu verhindern und deshalb sage ich nochmal wir brauchen mehr Aufklärung.

Natürlich war das Weltgeschehen im letzten Jahr auch geprägt vom Brexit und der Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der USA. So langsam wird klar was sich die amerikanische Bevölkerung dort für einen Präsidenten gewählt hat. Wollte er vor der Wahl den amerikanischen Regierungsapparat noch von Wirtschaftshörigen und Korrupten Beamten säubern, hat er nun den Großteil seiner Familie, alte befreundete Generäle und milliardenschwere Manager in seine Regierung berufen. Doch was verleitet die Menschen zu einer Entscheidung so jemanden zum Präsidenten zu wählen? Naja....Populisten geben einfache Antworten auf komplizierte Fragen, die wenn man sie nicht hinterfragt häufig im ersten Moment plausibel klingen. Doch gibt es diese in der Realität leider kaum. Politik kann man sich vorstellen wie eine Maschine mit vielen Zahnrädern bei dem ich, wenn ich an einem drehe, gleich mehrere Andere mit drehe. Doch viele Menschen erkennen diese anderen Zahnräder nicht. Hier muss seriöse Politik aufzeigen welche

Tragweite einfache Lösungen haben können und zu welchen Problemen sie führen.

Beispielsweise haben in Großbritannien erst Im Anschluss an das Referendum viele Briten den eigentlichen Sinn der EU recherchiert und häufig auch erst dann verstanden um was es eigentlich geht. Sie ist eine Wertegemeinschaft die es über Jahrzehnte geschafft hat unseren Frieden zu sichern. Und das ist es wofür die EU steht meine Damen und Herren.

Natürlich ist die EU nicht perfekt, sie hat auch Probleme und natürlich mahlen hier die Mühlen langsamer als in anderen Parlamenten. Wo sonst gibt es in einem Parlament so viele unterschiedliche Interessen die aufeinander treffen. Aber gemeinsame Abkommen, freier wirtschaftlicher Handelsverkehr und vor allem die Sicherung des Friedens sind Errungenschaften dieser Europäischen Union. Wir dürfen diese Werte nicht einfach über Bord werfen.

Das bedeutet mitnichten, dass alles was die EU beschließt ohne Nachzudenken von den Bürgerinnen und Bürgern abzunicken ist. Natürlich sollten Meinungen und Entscheidungen von jedem hinterfragt werden dürfen und natürlich erleben wir auch Rückschläge. TTIP, dieses vieldiskutierte Wirtschaftsabkommen mit den USA, ist hier ein gutes Beispiel bei dem es deutliche

Meinungsverschiedenheiten in der Bevölkerung in ganz Europa gibt. Doch das Wesen der Demokratie besteht nunmal darin dass es verschiedene Meinungen gibt und geben muss. Hier einen Kompromiss zu finden ist eben Aufgabe der EU und seiner Institutionen. Und diese Erfüllt sie, mal besser und mal schlechter, mal schneller und mal langsamer. Aber ein starker Wirtschafts- und Wertebund ist ein Garant für Frieden und Freiheit. Lasst uns also gemeinsam in einer großen Gemeinschaft friedlicher toleranter Menschen leben und Hass, Ausgrenzung, aber auch Hetze und Terror eine Abfuhr erteilen.

Ich will hier nicht alles schönreden und natürlich müssen wir Ängste, Sorgen und auch Wut in der Bevölkerung ernst nehmen. Natürlich gibt es Probleme die uns durch offenen Grenzverkehr, durch Zuwanderung aus Kriegsgebieten oder auch durch Flucht aus Armutgründen erreichen. Doch denken Sie bitte mal für sich selber nach, was Sie in einer solchen Situation von Krieg oder extremer Armut tun würden? Würden Sie nicht auch versuchen sich und ihrer Familie eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Die meisten von uns haben jedoch das Glück in einem recht wohlhabenden Land geboren zu sein und zu leben, in einer Vegetation wo vieles wächst und gedeiht, in einem Land in dem niemand wirklich Hunger leiden muss. Doch Herkunft ist meiner Meinung nach keine Leistung die uns berechtigt

anderen Menschen das Recht auf Freiheit, Schutz, körperliche Unversehrtheit und Zuflucht zu verwehren. Es gibt natürlich auch hier schwarze Schafe, doch es ist niemand nur wegen seiner Hautfarbe seines Glaubens oder seiner Volkszugehörigkeit ein Straftäter, sondern nur wenn er selbst eine strafbare Tat begangen hat. Das ist ein Grundsatz nachdem die deutsche Justiz handelt und auch wir handeln sollten meine Damen und Herren.

Doch es gibt diese schwarzen Schafe nunmal. Wir als Politik aber auch Sie als Teil der Gesellschaft müssen es daher schaffen durch lückenlose Aufklärung, durch Gesetze, aber auch durch zielgerichtete Strafverfolgung oder andere Wege das Risiko und die Strafe für eine strafbare Handlung so zu Erhöhen, dass Einbrecher, Diebe, Betrüger oder Gewalttäter abgeschreckt und somit an ihren Vorhaben gehindert werden.

Doch wir müssen auch ehrlich sein. Und da tut sich Politik oft schwer aber 100%igen Schutz wird es nie geben und hat es nie gegeben. Wir als Kommunalpolitik und auch Sie selber können jedoch durch Prävention, Zivilcourage und Maßnahmen zum Schutz von Personen und Eigentum mit unseren Gesetzen, unserer Polizei und der Justiz viel erreichen. Aber auch das einfache „Augen offenhalten in der Nachbarschaft“ hilft dabei unsere Dörfer sicherer zu machen.

Wir im Ortsverein haben nur bedingt Einfluss auf die bundes- oder gar weltpolitischen Weichen zum Schutz vor Straftaten und Anschlägen. Doch zumindest im Kleinen gibt es auch für uns Möglichkeiten Risiken für unsere Mitbürger zu minimieren.

Beispielsweise hat unserer Ortsverein die Verwaltung der Stadt Unna aufgefordert die Sicherheit ihrer öffentlichen Gebäude zu überprüfen und zu verbessern um das Risiko erwischt zu werden für Einbrecher zu erhöhen. Wie viele von uns wissen wurde hier in der Grundschule bereits mehrfach eingebrochen. Dem wollen wir in Zukunft einen Riegel vorschieben. Dem Antrag wurde bereits durch die Haushaltsplanung für dieses Jahr entsprochen. Ebenfalls werden wir eine Präventionsveranstaltung mit einem Spezialisten der Kreispolizeibehörde zum Thema Einbruchschutz von Privathaushalten in naher Zukunft in unseren Dörfern anbieten. Näheres dazu werden wir schnellstmöglich öffentlich machen.

Auch ein weiterer Antrag unsererseits wird nach seiner Umsetzung ihre und eure Sicherheit erhöhen. Dieser hat zwar nichts mit Straftaten zu tun aber auch die Verkehrs-sicherheit dient dem Schutze der Bewohner unserer Dörfer. So wird die Verbindung der Bahnhofstraße zur Hinterstraße mit einer Abgrenzung für Fußgänger sicherer gemacht sodass der Weg für Fußgänger in Richtung Friedhof oder Ruhekopf, sicherer

wird. Wir freuen uns, dass auch dieser Antrag auf Zustimmung seitens der Stadtverwaltung getroffen ist.

Ebenfalls wurde der Ausbau des schnellen Internets im vergangenen Jahr enorm vorangetrieben, so ist eine digitale Vernetzung unserer Haushalte durch den Ausbau der Leitungen verbessert worden. Auch für die Lebensqualität in unseren Dörfern ist dies ein wichtiger Schritt. In Zeiten von Homeoffice ist eine stabile und schnelle Internetverbindung ein Muss. Auch auf dem Land.

Natürlich gab es auch in unseren Dörfern Rückschläge die wir leider hinnehmen mussten. Zuerst wurde die Arztpraxis geschlossen. Neben der Schließung im nächsten Monat von Volksbank und Sparkasse hat nun auch unser Onkel Emma seine Pforten schließen müssen. Natürlich haben wir in Gesprächen versucht die Schließung dieser wichtigen Institutionen zu verhindern jedoch sind auch uns da die Hände gebunden gewesen. Wir konnten allerdings eine feste Zusicherung bekommen, dass die Nahversorgung mit Barmitteln durch die Banken weiterhin gewährleistet sein soll.

Wir arbeiten mit Hochdruck daran hier weitere Lösungsvorschläge zu geben, die die Nahversorgung in unseren Dörfern mit Lebensmitteln weiterhin zu sichern. Wir



sind guter Dinge, dass wir es mit allen Beteiligten schaffen, hier gute Lösungen zu finden.

Auch die Arbeit des Rates und des Kreistags haben wir im vergangenen Jahr mit unseren Möglichkeiten unterstützt. So haben wir uns in unseren monatlichen Sitzungen mit aktuellen Entwicklungen in unserer Stadt und unserem Kreis befasst. Wir haben jedoch immer versucht die verschiedenen Standpunkte zu beleuchten. Zur Zeit ist ja der in der Zeitung publizierte Skandal um die Friesendorfstiftung in aller Munde. Doch um hier Versäumnisse, Fehler aber auch begründete Bedenken überhaupt für uns selber beurteilen zu können hat sich unser Kreistagsmitglied Dirk dazu bereit erklärt uns in unserer kommenden Sitzung Rede und Antwort zu stehen. Wir sind der festen Überzeugung, dass es wichtig ist beide Seiten zu hören und sich nicht nur auf die Meinung Dritter zu verlassen. Danke Dirk für dieses Angebot, wir nehmen es gerne an. Die Sitzung wird am Dienstag dem 31. Januar ab 19 Uhr hier unten im Besprechungsraum stattfinden. Wie alle unsere Sitzung ist natürlich auch diese öffentlich und kann somit auch von Ihnen und euch besucht werden.

Positiv ist noch hervorzuheben dass unsere Anja zur Stadtverbandsvorsitzenden der Unnaer SPD gewählt worden ist. Durch viele frische Gesichter im neuen Stadtverbandsvorstand sind hier in Sitzungen und auf einer Klausurtagung

schon viele Ideen entstanden und ich gehe davon aus, dass wir in diesem Jahr einiges von unserer SPD in Unna hören werden. Viel Erfolg weiterhin liebe Anja.

Doch wäre all unsere Arbeit und vieles Andere kaum möglich wenn sich nicht viele Leute in unseren Dörfern haupt- und ehrenamtlich engagieren würden. Vieles wäre gar nicht möglich. Dorffeste gäbe es nicht, unser schönes Schwimmbad wäre bestimmt schon längst zusammengefallen, Vereinsleben wäre nicht möglich. Kurz gesagt, es wäre hier nicht so schön und Lebenswert wie es ist und es wäre einfach nichts los bei uns. Doch bevor ich an Anja weitergebe die ich nun nach vorne bitte möchte ich Ihnen und Euch nun noch ein frohes neues Jahr mit Gesundheit, Glück, Erfolg und Gottes Segen wünschen. Lassen sie uns unsere Dörfer, unsere Stadt, unser Land und unser Europa durch Zusammenhalt, Respekt, Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft, Zuversicht und manchmal auch Mut weiterhin zu unserem persönlich schönsten Ort, unserer Heimat, machen.

Vielen Dank, dass sie alle hier sind und mit uns diesen schönen Tag verbringen!

Ihnen allen ein herzliches Glückauf!